

Antworten der **FDP Sachsen-Anhalt** zu den Wahlprüfsteinen zur Landtagswahl 2021

## 1. Globales Lernen und Friedensbildung in Sachsen-Anhalt ausbauen!

- **Wie können und sollten aus Ihrer Sicht die Ressourcen für Friedensbildung in Sachsen-Anhalt strukturell ausgebaut werden?**
- **Befürworten Sie für Sachsen-Anhalt die Einrichtung einer Servicestelle Friedensbildung ähnlich wie in anderen Bundesländern?**
- **Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Zahl der Stellen im „Eine Welt-Promotor\*innen-Programm“ in Sachsen-Anhalt ab 2022 erhöht wird?**

*Wir neigen dazu, separat für jedes Thema Servicestellen, Netzwerkstellen etc. einzurichten. Das hat für die Bearbeitung des jeweiligen Themas analog zur sozialen Arbeit eine Vielfalt in der Trägerlandschaft zur Folge, was positiv zu sehen ist. Für die Adressaten, Anbieter von Bildung sowohl in Schule als auch an außerschulischen Lernorten macht es die Sache jedoch kompliziert. Wir Liberale bekennen uns zur Vielfalt bei den Anbietern der Friedens- aber auch der politischen Bildung. Wir bevorzugen die Bündelung jedoch an einer Stelle und das kann aus heutiger Sicht die Landeszentrale für politische Bildung sein.*

## 2. Demokratieförderung gesetzlich verankern!

- **Befürworten Sie ein Demokratieförderungsgesetz auch für das Land Sachsen-Anhalt?**
- **Werden Sie die Mittel im Landesprogramm für Demokratie und Weltoffenheit erhöhen und bürokratische Hürden bei der Umsetzung des Förderprogramms abbauen?**
- **Kennen und unterstützen Sie Projekte der kommunalen Konfliktbearbeitung sowie -beratung?**

*Im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre stellen auch wir Tendenzen fest, die eine Gefährdung unserer demokratischen Grundordnung darstellen. Demokratie wird nicht mehr so stark als hohes Gut und Wert von den Menschen empfunden. Vertrauen in die Repräsentanten der Demokratie geht verloren. Es braucht umfassende Anstrengungen in der politischen Bildung und Demokratieförderung. Darum haben sich auch unsere beiden Liberalen Stiftungen an einem gemeinsamen Aufruf aller politischen Stiftungen an die Landesregierung beteiligt, in dem eine grundlegende Erhöhung der zur Verfügung stehenden Mittel für die politische Bildungsarbeit gefordert wird, gerade im Pro-Kopf-Vergleich zu den Ausgaben anderer, auch ostdeutscher Bundesländer. Ob es dazu einer separaten gesetzlichen Grundlage bedarf, müsste man dann mit den beteiligten Partnern besprechen. Neue Gesetze führen oft zu noch mehr Hürden hinsichtlich Bürokratie und Umsetzung. Hier*

würden wir im Sinne einer erfolgreichen Arbeit gern so schlank wie möglich, aber so verbindlich wie nötig bleiben wollen.

### **3. Politisch-gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte ermöglichen!**

- **Wie wird Ihre Politik die sprachliche Vielfalt in unseren Bildungseinrichtungen unterstützen?**
- **Sieht Ihr politisches Programm Maßnahmen zur Unterstützung der sprachlichen Herausforderungen, mit denen junge Menschen mit Migrationshintergrund in ihrer Ausbildung konfrontiert sind, vor?**
- **Welche konkreten Schritte werden Sie angehen, um die politische Beteiligung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Ihrer Partei und zukünftigen politischen Ämtern zu erhöhen?**

*Sachsen-Anhalt braucht Zuwanderung, gerade vom Hintergrund des demografischen Wandels. Um wirtschaftlich erfolgreich sein zu können, braucht es einerseits Fachkräfte in den Unternehmen. Andererseits braucht es auch Ideen und Vision von außerhalb. Wir halten Zuwanderung für eine Bereicherung unseres Landes. Unstrittig unter Fachleuten ist, dass die deutsche Sprache eines der wichtigsten Schlüssel zur Integration ist. Darum müssen unsere Anstrengungen für Menschen aus anderen Ländern auch in der Erlangung des Zugangs zur deutschen Sprache, und nicht nur für die Ehemänner der ankommenden Familien, sein. Sprachliche Herausforderungen in Schule und Ausbildung können nicht mit Mehrsprachigkeit an dieser Stelle gelöst werden. Das überfordert Schule und Ausbildungsbetriebe. Hier können und müssen die Unterstützungsleistungen für das Erlernen der deutschen Sprachen noch intensiviert werden. Im Übrigen kann das Immersionsprinzip, das in mehrsprachigen Kitas und Schulen angewendet wird, auch hier im umgekehrten Fall zum Erfolg führen. Das Bereithalten mehrsprachiger Informationen im Kontext mit Wohnen, Behördenangelegenheiten etc. ist wichtiger Teil der Willkommenskultur und für uns selbstverständlich.*

### **4. Antidiskriminierung und Mobbingprävention an Schulen stärken!**

- **Welche Möglichkeiten sehen Sie, um Hürden hierfür abzubauen und mehr marginalisierte Menschen und Schüler\*innen mit Mobbing- und Gewalterfahrungen an Strukturveränderungen zu beteiligen?**
- **Welche Maßnahmen planen Sie, um Schule zu einem gerechteren und inklusiveren Lebens- und Lernraum zu entwickeln?**
- **Sind Sie bereit, ihre Bildungspolitik darauf auszurichten, dass auf Basis des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes unabhängige Antidiskriminierungsstellen für Schulen etabliert werden und fachlich sowie finanziell in die Stärkung bestehender Empowermentstrukturen von Betroffenen investiert wird?**

*Das Zusammenwirken und Verhalten von Schülern und Lehrkräften ist immer ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Umstände, in denen sie sich befinden. Diskriminierung und Mobbing sind Themen, mit denen sich schon heute Schulsozialarbeiter befassen müssen. Diese halten Schulungs- und Beratungsangebote sowohl für die Lehrkräfte, als auch für die Schüler und deren Familien bereit. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl außerschulischer Projektangebote von Freien Trägern oder Anbietern*

politische Bildung, die in eben diesem Feld arbeiten. Das soziale Arbeit auch immer Beziehungsarbeit ist, sollten wir hier zu einer Verstärkung der Schulsozialarbeitsprojekte kommen. Diese sind aber immer in Ergänzung zum Bildungsauftrag der Schule zu sehen. Die kulturellen Unterschiede zwischen beiden Professionen sind hinlänglich bekannt. Unterricht wird sich den nächsten Jahren und Jahrzehnten immer mehr wandeln von einer reinen Wissensvermittlung hin zu einer Anleitung, wie an das gespeicherte Wissen herankomme und damit umgehe. Digitalisierung muss und wird eine größere Rolle spielen. Diesen Wandel müssen die Lehrkräfte als auch die Bildungsverwaltung in ihrem Selbstverständnis auch mitmachen können. Dies wird wohl eine längere Zeit in Anspruch nehmen. In diesem Wandel muss selbstverständlich die Chancengleichheit hinsichtlich des Zugangs zur modernen Art der Wissensvermittlung und Bildung für alle Beteiligten gesichert werden, so dass unabhängig von der körperlichen (Un)versehrtheit, Migrationsgeschichte oder materielle Möglichkeiten der Familie eine gleichberechtigte Teilhabe möglich wird. Den Mehrwert von extra Antidiskriminierungsstellen an Schulen neben den dann hoffentlich flächendeckend vorhandenen Schulsozialarbeitern erkennen wir noch nicht.

## **5. Mit jungen Freiwilligen Sachsen-Anhalt international sichtbarer machen!**

- **Welche Möglichkeit sehen Sie für den Ausbau der internationalen Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt?**
- **Sind Sie persönlich bzw. die Mitglieder Ihrer Fraktion bereit, die Aufnahme eines jungen Menschen aus dem Ausland bzw. die Entsendung eines Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt im Rahmen internationaler Freiwilligendienste im Form einer Patenschaft zu unterstützen?**

Wer die Welt nicht gesehen hat, kann nur schwer ein weltoffener Mensch werden. Internationale Austauschprogramme wie z.B. im Rahmen von Freiwilligendiensten halten wir für wichtig für die Prägung junger Menschen zu weltoffenen Bürgern mit einem starken europäischen Bewusstsein. Häufig ist jedoch so, dass diese Austauschprogramme zumeist den ohnehin privilegierteren jungen Menschen zu Gute kommen, im Rahmen des Studiums oder ähnlichem. Derartige Programme sind im Bereich benachteiligter Jugendlicher oder auch Erwachsener unterrepräsentiert. Gerade in diesem Bereich besteht jedoch besonderer Bildungsbedarf hinsichtlich von Werten wie Weltoffenheit oder Toleranz gegenüber anderen Kulturen. Ein Ausbau der internationalen Jugendarbeit gerade für diese Zielgruppen ist für uns vorstellbar.

## **6. Konkrete friedenspolitische Initiativen unterstützen!**

- **Wie stehen Sie zur militärischen Nutzung der Colbitz-Letzlinger Heide?**

Wir befürworten die militärische Nutzung. Das Gefechtsübungszentrum Heer (GÜZ), auf dem übrigens kein scharfer Schuss mehr fällt, ist eine der modernsten Anlagen zur Ausbildung und Einsatzvorbereitung deutscher Streitkräfte und auch unserer Verbündeten. Und wir als FDP wollen, dass unsere Soldaten bestmöglich vorbereitet in ihre Einsätze gehen.

- **Befürworten Sie eine ausschließlich zivile Forschung und Lehre an den Universitäten und Hochschulen Sachsen-Anhalts verankert in einer Zivilklausel ?**

Die FDP Sachsen-Anhalt lehnt eine landesgesetzliche Zivilklausel ab. Darüber können die Universitäten und Hochschulen im Land im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung selbst bestimmen.

- **Sind Sie bereit, sich auch zu den bundespolitischen Themen Atomwaffenverbot, Ächtung autonomer Waffen und konsequente Restriktion von Rüstungsexporten sowie der Förderung von zivilen Instrumenten der Konfliktbearbeitung in Ihrer Partei zu engagieren?**

*Die FDP Sachsen-Anhalt ist bereit, mit allen Interessierten zu diesen Themen ins Gespräch zu kommen.*